

gungen für den sozialistischen Wettbewerb schaffen und dadurch Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung der Werktätigen nehmen.

Weil die Parteioorganisation des VEB Schrauben- und Normteilewerk darauf achtet, daß die staatlichen Leiter eine zielstrebige politisch-ideologische und organisatorische Arbeit leisten, stellen sich auch Erfolge ein. Da die Belegschaft in die Leitung und Planung einbezogen wird, konnten — auch in der Urlaubszeit — alle Kennziffern des Planes beträchtlich übererfüllt werden. Dabei enthält der Volkswirtschaftsplan 1972 Steigerungsraten für die Warenproduktion auf 113,4 Prozent und für die Arbeitsproduktivität auf 113,2 Prozent.

Noch deutlicher sind die Erfolge im Kampf um die Erfüllung des von der Belegschaft beschlossenen Gegenplanes. Er sieht unter anderem bei den Eigenleistungen des Betriebes eine Steigerung auf 125 Prozent gegenüber 1971 vor. Das erlaubt, bereits nach den Kennziffern des Planes 1973 zu arbeiten. Das alles zeugt von einem hohen Bewußtseinsstand der noch jungen Belegschaft (das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre), von der 37 Prozent aktiv als Neuerer tätig sind.

In den zurückliegenden Jahren gab es noch keine so erfolgreiche Bilanz in diesem Betriebskollektiv. Voraussetzung dafür war, daß es die Betriebsparteiorganisation verstand, die Politik des VIII. Parteitagges allen Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz überzeugend zu erläutern. Dabei bezog sie die leitenden Kader des Betriebes ein. Sie befähigte sie, konstruktiv an die Lösung der vom Parteitag gestellten Aufgaben heranzugehen.

Das heißt, die Grundorganisation vermochte in ihrem Wirkungsbereich den vom Parteitag geforderten Arbeitsstil durchzusetzen. Dabei galt es, kameradschaftliche, parteiliche Beziehungen zu allen staatlichen Leitern herzustellen. Manche von ihnen waren in den vergangenen Jahren mißmutig, weil einige Genossen geglaubt hatten, sie für alles mit Vorwürfen überschütten zu können, ohne Wege zu zeigen, wie entscheidende Situationen zu meistern sind.

Hilfe der übergeordneten Leitung

Die Kreisleitung Hildburghausen hat dieser Betriebsparteiorganisation in Auswertung des VIII. Parteitagges der SED unmittelbar geholfen, eine schöpferische, zugleich aber auch kritische Atmosphäre zu schaffen, in der ein gutes Verhältnis der Genossen, vor allem der Parteileitung, zu den wirtschaftsleitenden Kadern des Betriebes besteht.

Gewiß war auch manche Aussprache notwendig. Einer dieser Kader hatte sogar die Meinung vertreten, vor den Werktätigen aufzutreten, dazu habe er keine Zeit. Er habe Fachfragen zu lösen. Im freundschaftlichen Gespräch bewiesen ihm die Genossen, daß er nicht zuerst Verwalter von Sachen, sondern Leiter eines Kollektivs ist, für das er die Verantwortung trägt. Nur mit dem Kollektiv sind die ökonomischen Prozesse zu meistern. Die Genossen machten diesem Leiter bewußt, daß regelmäßige Aussprachen mit Arbeitern und Ingenieuren ihm erst ermöglichen, richtige Entscheidungen zu treffen.

Im Ergebnis der zielstrebigen Arbeit mit ihnen entwickelte sich ein großer Teil der Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes zu sozialistischen Leitern, die regelmäßig vor den Werktätigen Rechenschaft ablegen und sich mit ihnen beraten. Sie verbinden in diesen Aussprachen die Erörterung politischer Grundfragen mit den wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben des jeweiligen Bereiches.

Die Parteileitung vertritt die Ansicht, daß die politische Qualifikation der Leiter wesentlich darüber entscheidet, ob sie in ihrer täglichen Arbeit die Einheit von politischer und wirtschaftlicher Leitung gewährleisten. Deshalb legt sie großen Wert auf eine systematische politische Qualifizierung dieser Kader, auf die Vermittlung fundierter Kenntnisse des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse.

Drei Fachdirektoren haben bereits die Bezirkspartei-schule besucht. Bis 1976 ist auf der Grundlage langfristiger Qualifizierungspläne der Besuch der Bezirkspartei-schule auch für weitere Fachdirektoren und für andere Leiter vorgesehen. Natürlich werden auch alle anderen Möglichkeiten für die marxistisch-leninistische Weiterbildung der leitenden Kader genutzt, vor allem das Parteilehrjahr.

Die Betriebsparteiorganisation kennt auch den erzieherischen Wert konkreter Partei aufträge. Darum arbeitet sie mit ihnen. Parteiaufträge, die Wirtschaftskader erhalten, orientieren vor allem auf politisch-ideologisches Wirken innerhalb der Grundorganisation und in den sozialistischen Kollektiven.

So erweist sich in der Parteioorganisation des VEB Schrauben- und Normteilewerk Hildburghausen das Auftreten leitender Kader vor den Werktätigen als wichtiger Bestandteil der politischen Führungstätigkeit und für diese Genossen selber als eine Grundbedingung ihrer Tätigkeit.

Herbert Härtner